

Nachlese zur Überlieferung der Schriften Ruperts von Deutz

von
R h a b a n H a a c k e

In einem Aufsatz über „Die Überlieferung der Schriften Ruperts von Deutz“ hatte ich 1960 im Deutschen Archiv 16, S. 397—436 ein Verzeichnis aller mir damals bekannten Handschriften der Werke Ruperts zusammengestellt, geordnet nach der Herkunft der Hss., soweit sie festzustellen ist (in alphabetischer Folge der Herkunftsorte und -klöster), dazu die in alten Bibliothekskatalogen bezeugten, aber bisher nicht gefundenen oder identifizierten Hss. (S. 421 ff.), schließlich die vorhandenen Hss. unbekannter Herkunft (S. 426 ff.). Das freundliche Interesse, das diese Übersicht bei Fachgenossen gefunden hat, führte zu manchen Ergänzungen, Berichtigungen und Hinweisen auf von mir übersehene oder bisher unbekannte Hss., die hier in einer Nachlese zusammengefaßt werden sollen. Besonderer Dank für solche Hinweise gebührt Prof. Hubert Silvestre (Brüssel), der meinen Aufsatz ausführlich besprochen und ergänzt hat im Scriptorium 16 (1962) S. 336—345, und Prof. Stephanus Axters O. P. (Löwen) in seiner Akademieabhandlung: *Nederlandse Mystieken in het Buitenland van Rupert van Deutz tot Ruusbroec* (Koninklijke Vlaamse Academie voor Taal- en Letterkunde, Verslagen en Mededelingen 1965, S. 163—325).

Zu der 1. Liste der noch vorhandenen Hss., deren Herkunft sich feststellen läßt, ist nachzutragen:

A d m o n t (Steiermark) OSB: Der Codex 443 der Stiftsbibliothek, 12. Jh., enthält außer der postumen Fassung von *De meditatione mortis* (s. DA 16, S. 407 und Grundmann, DA 22 S. 388 Anm. 7) auch den *Dyalogus Christiani et Iudei qui annulus dicitur* (= An.), schon verzeichnet in den Katalogen von 1376 und 1380, s. *Mittelalterliche Bibliothekskataloge Österreichs 3: Steiermark*, bearb. von G. Möser-Mersky (1961) S. 23 und 46.

G e m b l o u x OSB besaß ursprünglich die Hs. des 12. Jh. von *De glorificatione trinitatis et processione sancti Spiritus* (= Glor.), die dann in das Lütticher Kloster St. Laurentius kam und (wahrscheinlich dort) mit einer (nur fragmentarisch erhaltenen) Hs. von *De incendio* (= Inc.) und *De meditatione mortis* (= Med.) zusammengebunden wurde; jetzt in Brüssel, Bibl. Royale Cod. 9739—40, s. DA 16, S. 416 und Grundmann, DA 22, S. 387 ff. Den z. T. ausradierten Besitzvermerk fol. 102^v (am Ende von *De glorificatione*) entzifferte F. Masai, *Les manuscrits à peintures de Sambre et Meuse aux XI^e et XII^e siècles*, *Cahiers de Civilisation médiévale* 3 (1960) S. 173: *Liber sancti Petri sanctique Wiberti Gemblacensis. Si quis abstulerit vel furatus fuerit, anathema sit. fiat. amen.* Die hier gesperrten Worte sind getilgt und ersetzt durch *Laurentii Leodii*; weitere Besitzvermerke *monasterii sancti Laurentii prope Leodium* wurden fol. 1^r und 102^v hinzugefügt. Vgl. H. Silvestre, *Scriptorium* 16, S. 342 und Axters a.a.O. S. 186.

L a m b a c h OSB: Der als verschollen bezeichnete Isaias-Kommentar (S. 422) fand sich wieder in dem S. 426 als anonym angezeigten Cod. 318 der Bollandenbibliothek in Brüssel; s. Einleitung zur Edition *Ruperti Tuitiensis De sancta trinitate et operibus eius*, *Corpus Christianorum Cont. med.* 21 (im Druck).